

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

**Band:** 35 (1964)

**Heft:** 1

**Rubrik:** VSA-Vorstandssitzung vom 3. Dez. 1963

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

einstehen. «Ich will mich inskünftig bewähren, geben sie mir noch einmal Gelegenheit!»

Im hinter uns liegenden Jahr gab es noch eine Anzahl ähnlicher Begegnungen, bei denen es jedesmal um die «letzte Chance» ging. Auch an andern eindrücklichen Zeichen hat es, nebst dem persönlichen beruflichen Alltag, nicht gefehlt: Erdbeben, Dammbrüche, Flugkatastrophen, politische Morde und Krankheitsepidemien haben Menschenleben in grosser Zahl vernichtet und über Familien, Städte und Dörfer unendlich viel Leid und Not gebracht. Immer wieder sind wir erschüttert worden von all dem Unfassbaren. In ganz besonderer Weise ist über die ganze Welt ein Schmerzensruf gegangen, als mit dem Tod des tatkräftigen, noch jungen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika ein Licht der Freiheit erlosch, auf das die Augen Unzähliger gerichtet waren. Es ist nicht mit Worten auszudrücken, wieviele Hoffnungen und Wünsche in diesem denkwürdigen Jahr begraben wurden, wieviele Vorsätze, Gutes zu tun und in den persönlichen Beziehungen von Mensch zu Mensch Ordnung zu schaffen, nie mehr ausgeführt werden können. Das Jahr 1963 hat uns auf harte, beinahe brutale Art und Weise gezeigt, dass das Spiel mit der «letzten Chance» eine ganz gefährliche Angelegenheit ist.

Im Rückblick auf das Vergangene liegt aber Auftrag und Verheissung für 366 vor uns liegende Tage. Das Leitmotiv für das neue Jahr muss lauten: Nütze die Zeit! Uns allen ist tatsächlich nochmals eine letzte Chance, noch einmal eine Gelegenheit gegeben, uns zusammenzunehmen, uns inskünftig zu bewähren, wie meine Schützlinge immer und immer wieder betuern. Nütze die Zeit! Ist es nicht so, dass wir staunend und dankbar die kurze Zeit überblicken, in der John F. Kennedy wirken durfte? Wie hat er doch seine Zeit genützt! Ein derart weltweites Echo ist nur dort möglich, wo ein Mensch tagtäglich in höchster Verantwortung unter der «letzten Chance» steht und sein Bestes gibt. In welcher kurzen Zeit hat er sich die Herzen und die hohe Achtung vieler Völker erworben. Können wir unsere Dankbarkeit und unser Ergriffensein besser ausdrücken, als so, dass auch wir uns geloben, die uns noch geschenkte Zeit — wer weiss wie lange noch? — gut zu nützen!

Nütze die Zeit! Jeder von uns weiss, dass es in der Familie, im Beruf und in unseren täglichen Beziehungen zu unseren Mitmenschen ungelöste Probleme gibt, die zu bereinigen wir im Grunde genommen bereit sind, die Tat jedoch immer wieder verschieben. Unsere Trägheit ist es, die verhindert, dass wir Aufgaben mutig an die Hand nehmen und längst unhaltbare Zustände grundlegend neu gestalten. Unsere Gleichgültigkeit ist es, dass wir am Arbeitsplatz und mit den Nachbarn links und rechts in scheinbaren Spannungen leben, obwohl es nur wenig brauchte, um eine gelöste und befreite Atmosphäre zu schaffen. Unsere Blindheit der Zeit gegenüber ist es, dass wir uns mit langjährigen Freunden entzweien, weil wir in unserer Ichbezogenheit Probleme wichtig nehmen, die wie alles andere vergänglich sind. Wir leben von Tag zu Tag, gerade so, als ob die Zeit endlos wäre und uns dann immer noch einmal eine Gelegenheit ge-

boten würde, das zu tun, was wir ja möchten. Sind wir dessen so sicher?

Die letzte Chance! Wahrlich, wir sind noch einmal davongekommen. In Jugoslawien hat ein Erdbeben Menschen und Häuser zu einen einzigen grossen Trümmerhaufen geschichtet. In Italien stürzten Wassermassen aus einem Stausee über Dörfer und Menschen. Schwere Flugkatastrophen haben blühendes Leben blitzartig ausgelöscht, Familien- und Freundesbände vernichtet und eine Dorfgemeinschaft zerstört. Die Hand eines Mörders hat einen unerschrockenen und fähigen Staatsmann, der die Last der verantwortungsbewussten Freiheit für viele auf seinen jugendlichen Schultern zu tragen versuchte, für immer zum Schweigen gebracht. Wahrlich, am Ende eines so ereignisreichen Jahres wird uns neu klar: So viel bleibt noch zu tun! Es gibt auf all das nur eine Antwort, die uns aus allem Diskutieren, aus allem Grübeln und allem Jammer heraushilft: Nütze die Zeit! Erkenne deine letzte Chance, eh es zu spät ist! Das neue Jahr liegt vor uns. Wir wollen wirken, solange es Tag ist. E. D.

---

**Der Vorstand des Vereins für Schweizerisches Anstaltswesen entbietet all seinen Aktiv- und Passivmitgliedern zum Jahreswechsel die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.**

\*

**Die diesjährige Jahresversammlung des VSA findet am Montag, den 4. und Dienstag, den 5. Mai 1964 in Baden statt. Das Tagungsthema lautet: «Das Jugend- und Altersheim als Lebens- und Arbeitsgemeinschaft».**

\*

#### **VSA-Vorstandssitzung vom 3. Dez. 1963**

Die Sitzung des Kleinen Vorstandes vom 3. Dezember 1963 in Baden galt vorerst den Vorbereitungen der Jahresversammlung 1964, die am 4./5. Mai 1964 in Baden stattfinden soll.

Eine Orientierung des Quästors über die zeitraubende Arbeit im Zusammenhang mit den Mitgliederbeiträgen liess erkennen, dass die Frage der Mitgliedschaft bei einer Neufassung der Statuten in denselben neu umschrieben werden muss.

Die Abrechnung 1962 konnte in der nun heute vorliegenden Abfassung gemäss Antrag der Rechnungsrevisoren durch den Vorstand abgenommen werden.

Auf die noch ausstehenden Beträge des 3. Werbefrankens, gemäss Beschluss der Jahresversammlung 1961 in Solothurn, soll im Laufe des Monats Januar aufmerksam gemacht werden.

Ueber die Arbeit der Subkommissionen referierten deren Obmänner und brachten konkrete Vorschläge zur Sprache.

Für zwei an den VSA gerichtete Eingaben wird deren Weiterbehandlung festgelegt.

In einer Sitzung des Stiftungsrates des Fürsorgefonds werden gleichentags die Weihnachtsunterstützungen an bedürftige Veteranen bestimmt.

Für das Protokoll: W. Bachmann